

Ein Winterstreckenflug

ein Erlebnisbericht von Patrick Jung



Alles begann eigentlich damit, das Mark- und Frank Eigenmann von den Bergstrählern mich immer mal wieder auf die Strecken- Soaringmöglichkeiten in Schriesheim (Bergstrasse) angesprochen haben und sie es waren, die mir es letztlich schmackhaft gemacht haben, es mal mit meinem Atos zu versuchen.

Den ersten Versuch startete ich am 18.11.06 und konnte knapp 23 km absoaren. Bis Heidelberg im Süden und vor Weinheim im Norden. Sowohl vor Heidelberg wie auch vor Weinheim hatte mich jeweils der Mut verlassen die Stadt zu überfliegen. Nichts desto Trotz, war ich mir sehr sicher, das es geht. Beim nächsten Versuch sollte mir so etwas nicht mehr passieren, das hatte ich mir geschworen.

Zwischenzeitlich hatte ich mit Mark gesprochen und ihm mitgeteilt, das ich glaube, das man bis zum Meli soaren kann, einen guten Windgradienten und Windstärke vorausgesetzt. Auch hatte ich einen Bericht eines Segelfliegers gelesen der über 1000 km an der Bergstrasse abesoart hatte. Darauf hin habe ich mir die Leistungsdaten des Seglers aus dem Internet hochgeladen und mir vor allem die Sinkwerte der Maschine angeschaut. Das geringste Sinken wurde mit ca. 50 cm/sek. angegeben. Meine erste Reaktion war Enttäuschung! Ich hatte geglaubt, moderne Segler hätten ein ähnliches min/Sink wie der meines Atos. Mit diesem komme ich auf ca. 70 cm/sek. A.I.R gibt bei meinem Gewicht ein Sinken von ca. 75 cm/sek. an. Die Differenz erklärt sich aber leicht durch die im Winter dichtere Luft und die geringe Flughöhe. Jetzt hatte ich Zweifel ob mein anfänglicher Optimismus gerechtfertigt war. In der Folge habe ich mir mehrfach auf Google und in Natura die Bergstrasse genauer angeschaut. Dabei und aus der Erfahrung des ersten Versuchs habe ich geschlossen, dass die Teilstrecke

zwischen Schriesheim und Weinheim eher schlecht trägt, da der Hang dort leicht Nordöstlich ausgerichtet ist. Bei den an der Bergstrasse notwendigen SW bis Westwetterlagen zum soaren, hat man also automatisch einen ziemlich starken Seitenwindanteil (zum Hang) auf diesem Streckenabschnitt und kommt somit recht tief vor Weinheim an. Wenn ich es also schaffte, vor Weinheim noch genug Höhe für die Querung der Stadt zu haben und am Sender nördlich der Stadt, am dortigen SW-Hang wieder aufsoaren könnte, müsste der Weiterflug funktionieren. !!!!????

Den Abschnitt zwischen Weinheim und Heppenheim sah ich als unproblematisch an, da der Hang dort erstens wieder besser zum Wind steht und dadurch, dass dort wenige Querrippen den Hang unterbrechen, dieser besser tragen musste. Klar war, dass die Flughöhe sich verringern würde, da der Hang dort weniger Höhe aufweist. Zwischen Heppenheim und Bensheim ist der Hang sehr löchrig, eigentlich gibt es dort nur drei kleine, kegelförmige Erhebungen die nicht gerade zum Soaren einladen. Den zumindest mental schwierigsten Streckenabschnitt, schätzte ich mit dem Überflug von Bensheim und in der Folge Zwingenbergs ein. Erstens wird man durch den vorherigen Streckenabschnitt sehr tief am südlichen Stadtrand von Bensheim ankommen und die möglichen Außenlandewiesen sind zumindest in naher Umgebung quasi nicht vorhanden und ist man erst mal am Kirchberghäuschen, gibt's kein Zurück mehr. Die Distanz für den letzten Streckenabschnitt beträgt 6,5 Kilometer von Bensheim – Süd bis zum Melibokus Landeplatz. Die Möglichkeit zu landen besteht aber auch eingeschränkt vor Zwingenberg, so dass mit etwas Rückenwindunterstützung 300 mtr. über Grund gerade so ausreichen könnte, kein Sinkgebiet vorausgesetzt.

Das Vorhaben wird erst mal auf die Seite geschoben, da der Wind nicht passt und ich später nach Bassano in Urlaub fahre. Am 06.01. komme ich nach 11 Stunden Fahrt aus Bassano zurück und denke erst mal nicht ans Fliegen. Wäsche waschen etc. steht für Sonntag auf dem Programm.

Am Sonntag wache ich um 10⁰⁰ Uhr morgens auf und brauche erst mal eine gute Stunde um mich zu orientieren und einen Kaffee zu schlürfen. Eher beiläufig schaue ich aus dem Fenster und sehe blaue Lücken am Himmel und die Bäume bewegen sich im Wind. Eher obligatorisch rufe ich am Melibokus an und zur Freude sagt mir die Wetterstation Wind aus 240° mit 30 – 35 kmh, in Böen über 40 kmh.

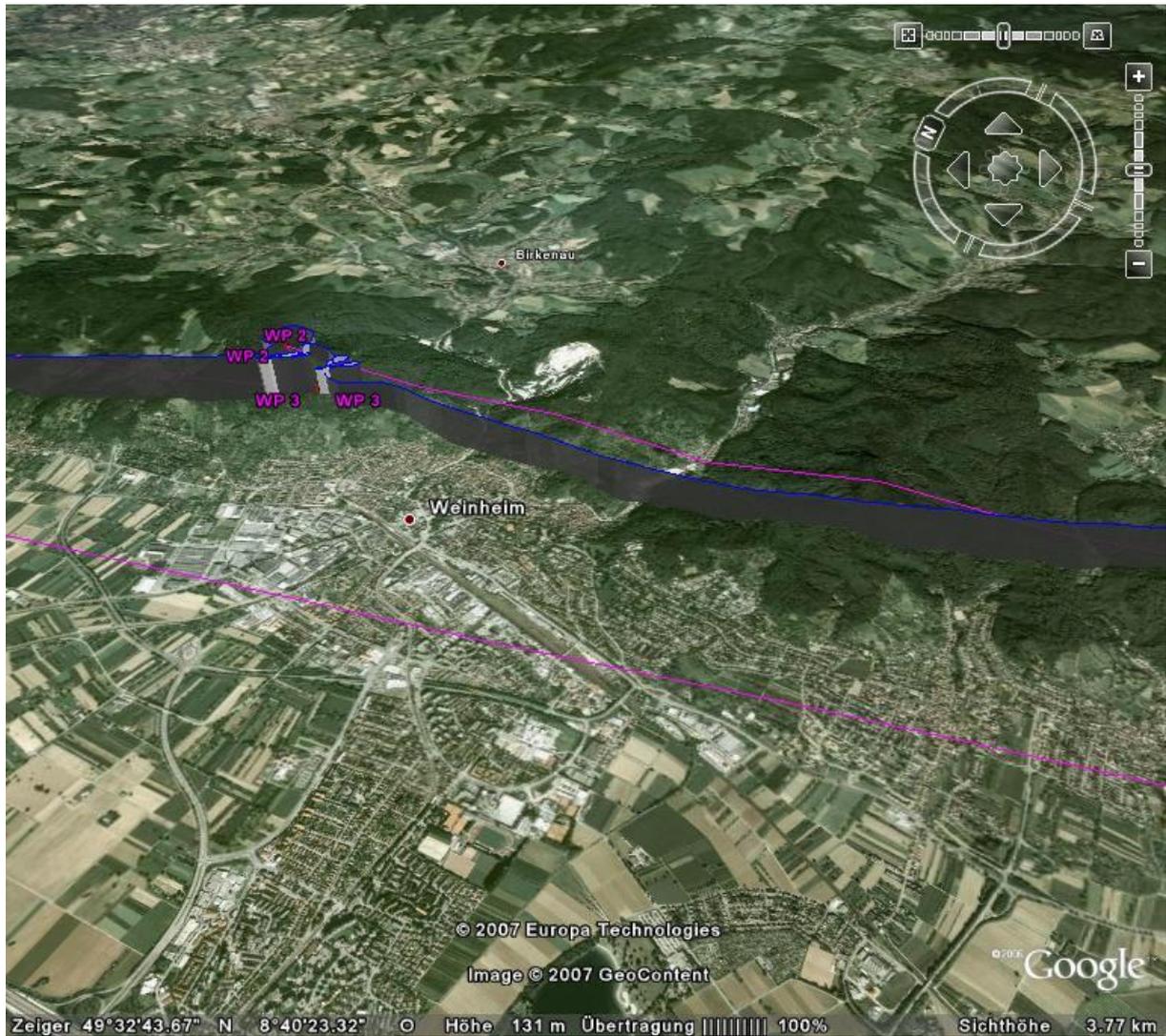
Der Drachen ist eh noch auf dem Dach und so rufe ich Mark an und erfahre, dass die Bande sich um 13⁰⁰ Uhr am Landeplatz in Schriesheim trifft. Ich springe unter die Dusche und bin kurz darauf auf der A5, nix gegessen und somit mit knurrendem Magen auf dem Weg nach Schriesheim.

Kurz nachdem ich angekommen bin und meinen Drachen abgeladen habe kommt auch schon der Vereinsbus. Eine ganze Menge Fliecher sind heute da und in der Luft ist auch schon Betrieb. Nur nicht abdrängen lassen denke ich noch und schon habe ich meinen Drachen auf dem Dach. Danke Johanna, dass du direkt neben mir angehalten hast. ;0) Oben angekommen empfängt uns scheinbar perfekter Westwind und ich baue sofort auf. Christof startet mit seinem Gleitschirm raus und wird ziemlich übel durchgewaschen. Scheiße, doch zu viel Südwind. Kai fliegt mit seiner alten Gurke draußen seelenruhig rum, es geht also immer noch. Schnell noch eine halbe Zigarette und um 14:14 Uhr bin ich Airborn. Die Luft fühlt sich richtig gut an, es riecht fast schon nach Frühling und es geht kontinuierlich nach oben. Höher als ich es zu glauben erhofft habe, geht's mit fast 800 mtr über Grund in Richtung Heidelberg. Vor mir leicht versetzt fliegt unser Schorsch und mit etwas Thermikunterstützung geht's auf ca. 850 mtr. Es geht langsam voran, da wieder ziemlich viel Südwind vorherrscht. So, jetzt bin ich in Heidelberg, genau an der Stelle wo ich das letzte Mal gepintzt habe, dieses Mal nicht. Ich mache mich ganz klein und fliege weiter. Ich bin gespannt ob der Hang südlich von

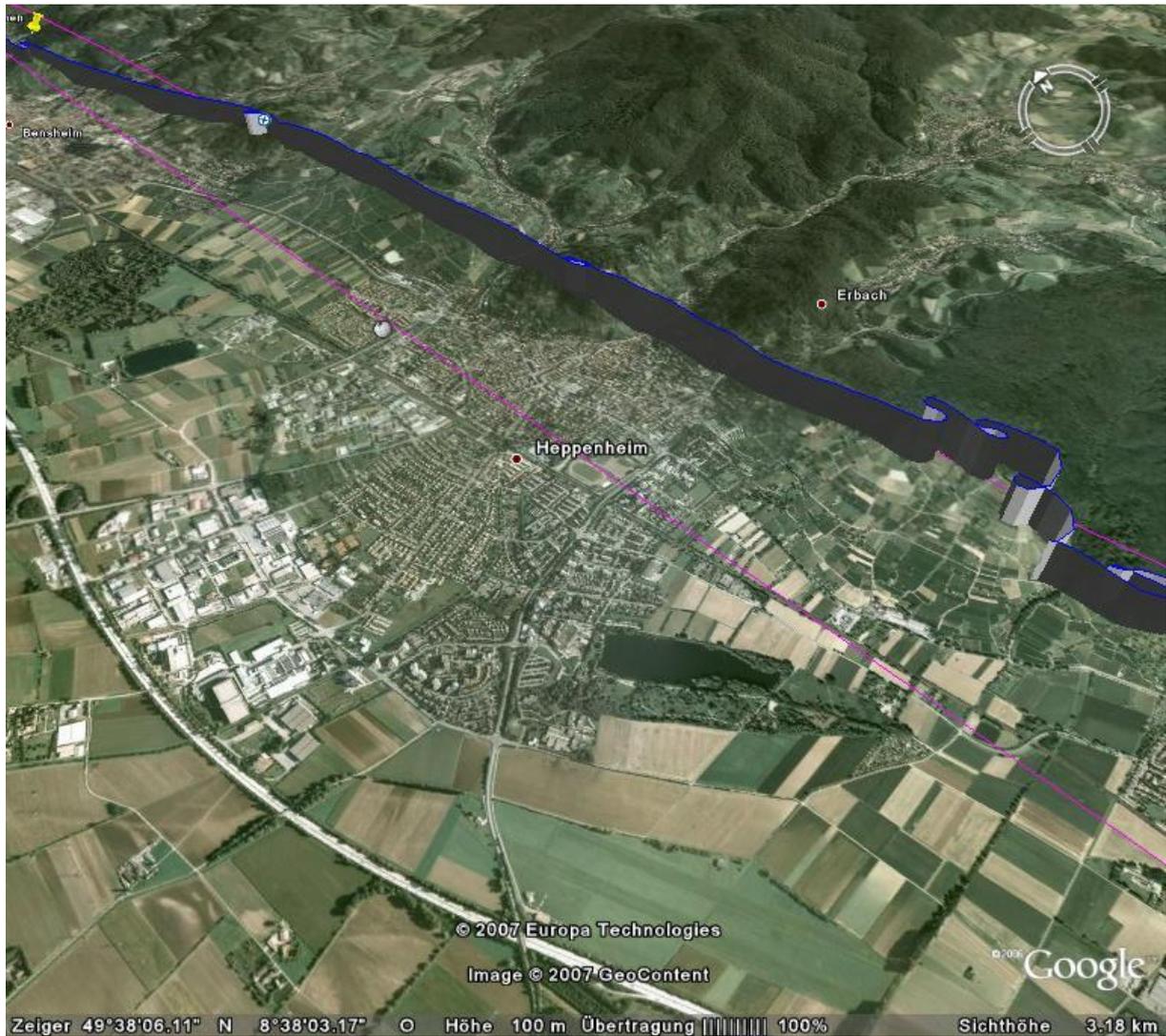
Heidelberg geht und entspanne mich augenblicklich als mein Vario zu piepen beginnt. Die Kante trägt einigermaßen gut und so fliege ich weiter. Auf Höhe des Max Planck Instituts für Nukleare Physik drehe ich um, eigentlich ohne zu wissen warum.



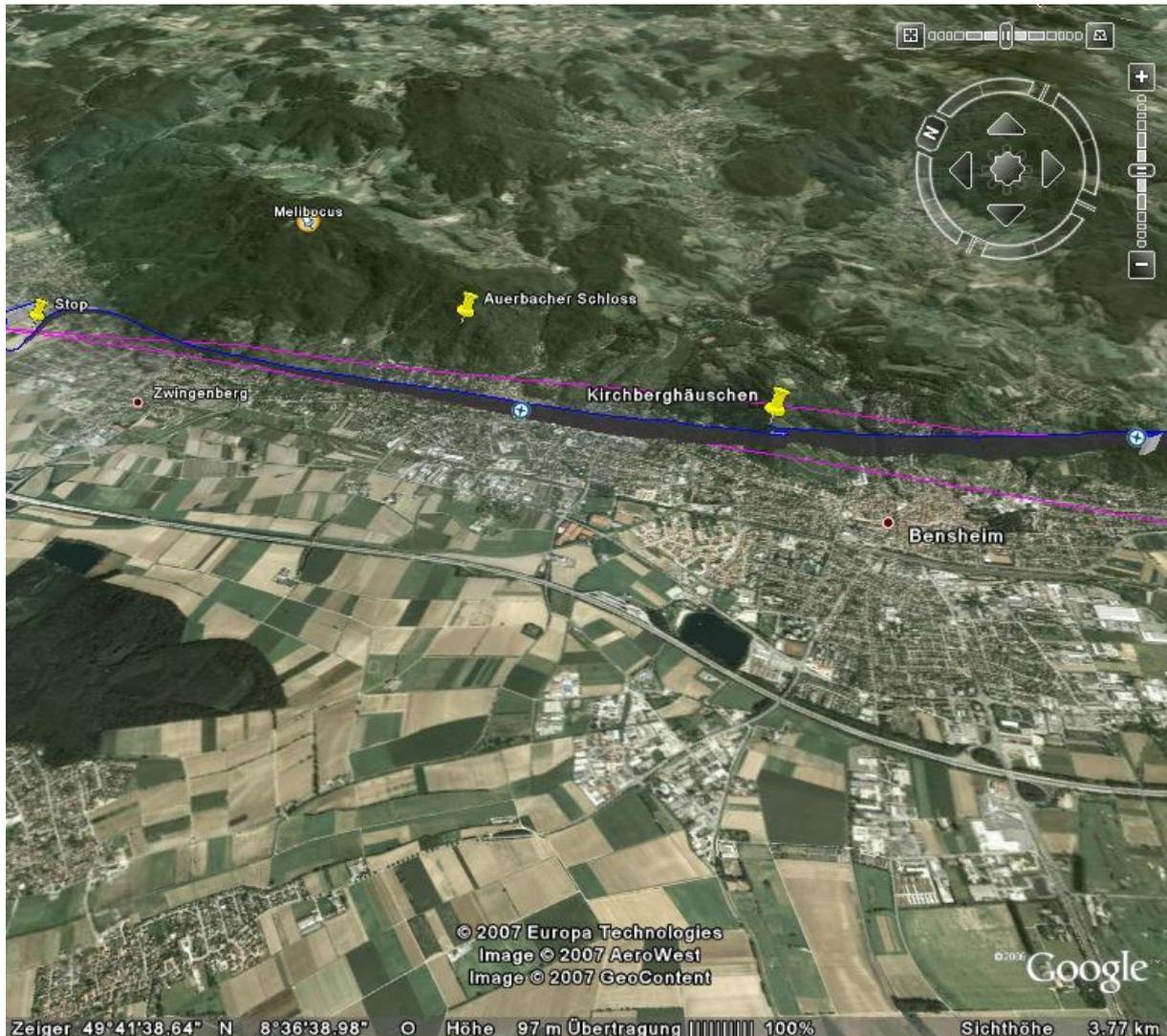
Schnell geht es mit Rückenwindunterstützung zurück nach Schriesheim und den ersten Teilerfolg habe ich mit der Neckarüberquerung in der Tasche. In Schriesheim geht's wie immer super hoch, leider aber nicht mehr so hoch wie am Anfang des Fluges. Beim Aufsoaren treffe ich noch Anja in der Luft und wir begrüßen uns kurz, bevor ich mit 600 mtr./Grund weiter nach Norden fliege. Ich sinke, wenn auch moderat und komme immer tiefer. Zwischen Hirschberg und Hohensachsen geht's in einer Rippe wieder hoch. Der Steigbereich ist so klein, das ich kreisend wieder auf ca. 570 mtr. komme. Ich fliege weiter und habe vor Weinheim 430 mtr/Grund. Das reicht und ich fliege rüber zur Antenne, die mich mit recht ordentlichem Steigen erwartet.



Auf den nächsten 6 km verliere ich 200 mtr. und bin vor Heppenheim auf 360 mtr. runter. Der südliche Weinberg vor Heppenheim lässt mich nicht im Stich. Der Hang schenkt mir knapp 100 mtr. und so fliege ich mit 450 mtr. weiter und über Heppenheim. Die Starkenburg trägt und auf dem Weiterflug entlang der Weinberge verliere ich nur wenig Höhe.



Kurzzeitig hatte ich überlegt auf dem Segelflugplatz in Heppenheim zu landen, denn jetzt kommt der nervenaufreißendste Streckenabschnitt. Ich wische den Gedanken zur Seite und fliege nach Bensheim. Die kleinen kegelförmigen Hügel tragen besser als ich vorher dachte und schenken mir immer mal wieder einen Variopieper. Jetzt muss ich eine schwere Entscheidung treffen, denn ich habe nur noch knapp 300 mtr. über Grund (Rheinebene). Ich überschlage meinen Gleitwinkel und bin genau in der Situation, die ich mir vorher überlegt hatte. Ich peile zum Auerbacher Schloss. Wenn die Hänge tragen (warum sollten sie nicht???) müsste ich auf Schlosshöhe oder knapp darunter ankommen. Damit wäre der Endanflug auf die Melibokuslandewiese frei.



Also, nicht zaudern und nicht nach unten schauen und los geht's. Schon bin ich am Kirchberghäusle und muss laut loslachen. Wie oft haben wir schon hier oben gegessen und darüber nachgedacht hier zu soaren oder zu starten. Ich war immer der skeptischste, der es als Wahnsinn empfunden hat, so dicht über der Stadt zu fliegen. Jetzt bin ausgerechnet ich es, der hier knapp 180 mtr. über der Kneipe rumfliegt. Ich drehe noch eine Ehrenschleife und schaue den Menschen im Biergarten und auf den Wanderwegen zu. 290 mtr. habe ich noch für den 5,5 km langen Endanflug. Ich beginne den Anflug und mache mich ganz, ganz klein. Nur nicht hektisch werden und mit dem besten Gleiten fliegen denke ich mir und peile zum Auerbacher Schloss. Die Luft trägt und das Schloss kommt langsam näher. Noch nie war ich so tief über Bensheim, ich beobachte das Treiben auf den Strassen und in der Altstadt. Etwas unterhalb komme ich am Schloss an und weiß, ich hab es geschafft. Entgegen meiner Art muss ich laut los schreien vor Freude und genieße den Flug entlang der Melibokus – Südseite. Dort schlägt sogar das Vario wieder an aber es ist mir egal. Mit 170 mtr. komme ich über der Landwiese an. Ich freue mich sehr über meinen kleinen Erfolg und gehe gleich zum Landen.

Hier stehe ich nun ganz alleine unterhalb von meinem Lieblingsberg und bekomme das Grinsen gar nicht mehr aus dem Gesicht gemeißelt. Es ist der 07. Januar um 15:47 Uhr. Die spätere Auswertung mit Seeyou ergibt eine Strecke von 48,8 km.

Was für ein toller Tag!!!!!!!!!!!!!!!

PS: Das nächste Mal geht's vielleicht auch wieder zurück. ! ? Und ich hoffe, wir probieren es mal gemeinsam. ;0)

See you in the Sky

Patrick

